

## Die Verpflichtungen bolschewistisch erfüllen

In allen Kolchose- und Brigaden unseres Kantons wurde die gegenseitige Prüfung der sozialistischen Wettbewerbsverträge bezüglich einer guten Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat durchgeführt. Ebenso prüfte eine Kommission aus dem Kukkuser Kanton, mit dem wir für eine ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der ersten bolschewistischen Frühjahrsaussaat des dritten Stalinschen Planjahres im sozialistischen Wettbewerb stehen, die Bereitschaft unserer Kolchose und MTS zur Frühjahrsaussaat.

Diese Prüfung der gegenseitig im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zeigte den wirklichen Zustand in der Vorbereitung der bevorstehenden Saat, sie zeigte, wie jeder Kolchose, jede Brigade, jeder Leiter seine übernommenen Verpflichtungen erfüllte und war somit eine gesellschaftliche Schau der Bereitschaft unseres ganzen Kantons zur Frühjahrsaussaat.

Eine Reihe Kolchose, die vor Beginn der Prüfung des Wettbewerbs in der Saatvorbereitung noch rückständig waren, haben in den Tagen der Prüfung einen wesentlichen Umschwung geschaffen.

Ein krasses Beispiel dafür zeigt uns der Kolchose „Vorwärts“ zu Neu-Warenburg. Dieser Kolchose ist heute einer der besten in der Saatvorbereitung. Der Vorsitzende des Kolchose, Gen. Pfeifer, wurde als Kandidat auf das republikanische Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft vorgemerkt. Eine gute Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat haben auch die Kolchose zu Brunental, der Kolchose „Sieger“ zu Wiesenmüller und der Kolchose № 1 zu Preuß erzielt.

In unserem Kanton wurden auf den allgemeinen Kollektivistenversammlungen und auf den Versammlungen der Arbeiter der MTS 110 Stachanowleute als Kandidaten zum republikanischen Treffen der Stachanowleute vorgemerkt. Das spricht berechtigt davon, daß wir eine mächtige Armee Stachanowleute und Stoßbrigadler der sozialistischen Felder haben, die es ausgezeichnet verstehen, die von der Partei und Regierung vor uns gestellten großen Aufgaben in der Vorbereitung der Saat, in der Erzielung eines hohen Stalinschen Ernteertrags bolschewistisch zu erfüllen. Alle Möglichkeiten dazu sind vorhanden.

Die Prüfung der Wettbewerbsverträge hat jedoch ergeben, daß sich viele leitende Funktionäre der Kolchose, MTS, Dorfsowjets und selbst

die Kantonlandabteilung noch verantwortungslos zur Saatvorbereitung verhalten und infolgedessen die Arbeit unzulässig in die Länge ziehen.

Gänzlich unbefriedigend verläuft die Saatvorbereitung in den Kolchose „Kirow“ zu Preuß, „Bolschewik“ zu Hölzel, „Woroschilow“ zu Marienberg, „12. Jahrestag des Oktober“ zu Gnadentau und „Spartak“ zu Seelmann. Im Kolchose „Kirow“ liegt das Saatinventar an den Standorten der Brigaden in größter Unordnung rumher; von 6 Reihensämaschinen ist noch nicht eine repariert, die Qualität des reparierten Inventars ist äußerst schlecht, der Plan der Schneeanhäufung ist kaum zu 16—18 Prozent erfüllt, an der Ausfuhr von Mistdünger und Beschaffung von Mineraldünger wird nicht gearbeitet. Wenn dem Vorsitzenden des Kolchose, Gen. Nick, die Frage gestellt wird: wann der Kolchose die Vorbereitung zur Saat beenden wird, antwortet er: „Das weiß ich nicht, wir arbeiten bis wir fertig sind“.

Was in den Kolchose bezüglich der Komplettierung der Traktoren- und Feldbaubrigaden und der Besprechung der Produktionspläne gearbeitet wird, — davon weiß die Kantonlandabteilung nur sehr wenig oder gar nichts. Tatsache ist aber, daß noch nicht in einem Kolchose die Komplettierung der Brigaden beendet ist und in mehreren Kolchose mit dieser Arbeit noch nicht einmal begonnen wurde. Nicht besser steht es auch in der Besprechung der Produktionspläne auf den Kolchose- und Brigadenversammlungen.

Es ist dringend notwendig, daß die Leiter der Kolchose, MTS und Dorfsowjets, die Partei- und Komsomolorganisationen zu der durchgeführten Prüfung des sozialistischen Wettbewerbs die nötigen Schlußfolgerungen ziehen und konkrete Maßnahmen treffen, um alle Mängel in der Saatvorbereitung entschieden zu beheben und den sozialistischen Wettbewerb noch breiter zu entfalten. Wir müssen die Arbeit so organisieren und leiten, damit unsere Stachanowleute, die auf das republikanische Treffen fahren, über vollständige und hochqualitative Saatvorbereitung rapportieren können.

Eine wirklich bolschewistische Leitung, eine tagtägliche Kontrolle der Arbeit, eine Massenbewegung des sozialistischen Wettbewerbs und der Stachanowbewegung organisieren, — dann erfüllen wir die von der Partei und Regierung vor uns gestellten Aufgaben ausgezeichnet.

## Gute Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR

Im Wiesenmüllerer und Brunntentaler MTS-Rayon bereiten sich die Wähler eifrig zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR vor.

In den 12 Zirkeln zur Erlernung der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR“ im Dorfe Gnadentau sind 480 Wähler erfaßt. Die Beschäftigungen verlaufen regelmäßig und interessant. Den Beschäftigten wohnen ständig 300—400 Wähler bei, die große Aktivität beim Lernen zeigen.

Eine gute Arbeit leistet der Lehrer-Komsomolze Genosse Schäfer in der Vorbereitung der Wähler zu den Wahlen. Gen. Schäfer führt mit den Agitatoren Seminare durch, wo alles Material, das auf den Zirkelbeschäftigungen durchgearbeitet wird, eingehend erörtert wird.

Besonders ist die gute Arbeit der Agitatoren Wilhelm Dörr, Angella Schäfer und Stuckert hervorzuheben. Diese Genossen führen systematisch gut vorbereitete Beschäftigungen durch und haben ständig einen guten Besuch der Zirkelmitglieder auf den Beschäftigungen zu verzeichnen.

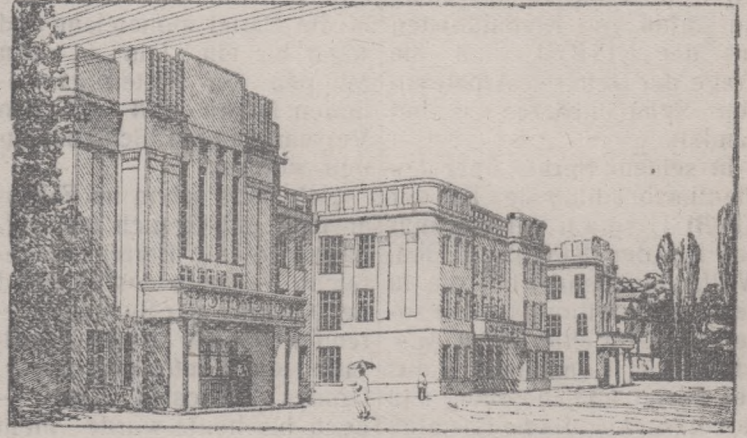
Von den 17 Zirkeln, die in Wiesenmüller zur Vorbereitung der Wähler zu den Wahlen bestehen, arbeiten am besten die Zirkel der Agitatoren-Komsomolzinnen Walter und Kindsvater. Diese Genossinnen sichern eine systematische Arbeit ihrer Zirkel und haben dank der interessanten Gestaltung der Beschäftigungen fast immer einen vollständigen Besuch der Zirkelmitglieder aufzuweisen. 800 und noch mehr Wähler besuchen ständig mit großem Interesse die Zirkelbeschäftigungen und bereiten sich mit ebensolcher Begeisterung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR vor wie sie es auch in den Tagen der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR getan haben.

In Streckerau arbeiten gegenwärtig 17 Zirkel. Die Beschäftigungen besuchen mehr als 400 Wähler. Hier wurde auch mit den Wählern der Bezirk des Volkskommissars für Landwirtschaft der UdSSR, Gen. Eiche, auf den Zirkelbeschäftigungen erörtert.

Die besten Agitatoren sind die Genossen A. Haag und K. Bitter, wo sich alle andere Agitatoren ein gutes Beispiel nehmen können, um ihre Agitationsarbeit wirklich mustergültig zu gestalten.

V. Jungblut.

## In den Städten der UdSSR



Das Haus der Regierung der Kirgizischen SSR in der Stadt Frunse.

## 110 Stachanowleute unseres Kantons fahren auf das republikanische Treffen

Nach der Durcharbeitung der Bedingungen über das Recht der Anteilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der sozialistischen Landwirtschaft unserer Republik entfaltete sich in den Kolchose und MTS des Kantons eine breite Bewegung des sozialistischen Wettbewerbs und der Stachanowbewegung. Auf allen Gebieten unserer Wirtschaft, besonders in der Saatvorbereitung stieg die Produktivität der Arbeit und die Aufgaben der Stachanowleute werden immer mehr überboten.

Mehr als 100 Stachanowleute und Stoßbrigadler unseres Kantons: Traktoren, Combineführer, Arbeiter der MTS-Reparaturwerkstätten, Chauffeure, Brigadiere der Feldbau- und Traktorenbrigaden, Leiter der Farmen, Melkerinnen, Viehwärter und andere Stachanowleute der Landwirtschaft haben sich das Recht erkämpft, am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft teilzunehmen.

Der Brigadier der 3. Traktorenbrigade des Preuß Kolchose № 1, Gen. Johannes Haag, erzielte im Jahre 1937 eine Durchschnittsleistung auf jeden Traktor STS von 909 ha und hat die Reparatur der Traktoren als erster im Seelmänner MTS Bereich beendet. Die Kälberwärterin der Milchwarenfarm desselben Kolchose Gen. Monika Denk hat von 71 Kälber 70 mit einer täglichen Gewichtszunahme von 700 gr aufgezogen.

Der Schmiede aus dem Neu-Warenburger Kolchose A. Keßler hatte den Plan der Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars mit hoher Qualität zum 20. Februar zu 100 % erfüllt.

Der Combineführer der Seelmänner MTS F. Bineder erntete im vergangenen Jahre mit seinem Combine „SSK“ 665 ha ab. Der Schlosser der Seelmänner MTS Genosse G. Paskal, der systematisch im Wettbewerb mit den anderen Arbeitern der Reparaturwerk-

stätte als Sieger hervorgeht, erfüllt seine Aufgabe ständig zu 218 %.

Der Leiter der Schweinefarm des Friedentaler Kolchose „Thämann“ Johannes Brendel hat von jedem Mutter-schwein 11 Ferkel erhalten.

Die Säerin des Wiesenmüllerer Kolchose „Sieger“ Irma Stabel besäte im Jahre 1937 in 8 Tagen 245 ha mit guter Qualität. Der Brigadier der Feldbaubrigade desselben Kolchose Heinrich Hoffmann erzielte im Jahre 1937 einen durchschnittlichen Ernteertrag von 13 Ztr. vom Hektar und erfüllte den Plan der Schneeanhäufung zum festgesetzten Termin mit guter Qualität.

Unter den vorgemerkten Kandidaten der Brunntentaler MTS, die sich das Recht der Teilnahme am Treffen erkämpften, ist der bekannte Combineführer — Ordenträger Genosse Joseph Kuhn, der zum Direktor derselben MTS befördert wurde. Gen. Kuhn hat mit 2 Combines „Stalinez“ im Jahre 1937 1538 ha abgeerntet und erzielte somit die höchste Leistung im Kanton. Der Chauffeur derselben MTS Alexander Wacker, leistete in seiner Schicht mit der Automaschine SIS 67627 Tonnenkilometer und der Chauffeur Joseph Engraf — 50195 Tonnenkilometer.

Der Leiter der Pferdefarm des Seelmänner Kolchose „17. Unionspartei-konferenz“ Gen. M. Riel verstand es im Jahre 1937 von 14 Stuten 14 gesunde und starke Fohlen großzuziehen. Alle Stuten dieser Farm sind belegt.

Es sind noch eine Reihe Stachanowleute, die sich durch ihre gute Arbeit, durch breite Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden, durch systematische Ueberbietung ihrer Aufgaben das Recht der Teilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft unserer Republik erkämpft haben.

H. Borger.

## VERSAMMLUNG DER SYMPATHISIERENDEN

Am 24. Februar fand in Seelmann eine Versammlung der Sympathisierenden zusammen mit den Parteiorganisatoren der primären Parteiorganisationen des Kantons statt. Auf dieser Versammlung wurde der Beschluß des Januarplenums des ZK der KP(B)SU über die Fehler beim Ausschluß von Kommunisten aus der KP(B)SU und die Frage der weiteren Arbeit mit den Sympathisierenden behandelt.

In seinem Bericht über den Plenumsbeschluß des ZK der KP(B)SU sprach der Sekretär des KK der KP(B)SU, Gen. Wulf, eingehend über die in unserer Parteiorganisation zugelassenen Fehler beim Ausschluß von Kommunisten aus der Partei und betonte, daß sich dieser historische Beschluß des ZK-Plenums auch voll und ganz auf die Gruppen der Sympathisierenden bezieht. Gen. Wulf schilderte konkret die Arbeit einzelner primären Parteiorganisationen und die Arbeit in der Seelmänner Parteiorganisation überhaupt und erklärte, daß die Arbeit in der Ausbesserung der zugelassenen Fehler beim Ausschluß von Kommunisten aus der Partei noch unbefriedigend verläuft, daß die Mithilfe seitens der Sympathisierenden bei der Lösung dieser großen Aufgabe durchweg mangelhaft ist, was nur einzig und allein auf die vollkommen ungenügende Arbeit der Parteiorganisationen mit den Sympathisierenden zurückzuführen ist. Den größten Teil seiner Rede widmete Gen. Wulf den weiteren Aufgaben zur wesentlichen Bessergestaltung der Arbeit mit den Sympathisierenden und gab zahlreiche Anweisungen für eine schnellere und wachsame Ausbesserung aller vorhandenen Mängel in den Gruppen der Sympathisierenden.

Die Versammlung verlief unter dem Zeichen bolschewistischer Kritik und Selbstkritik. Der Verlauf dieser Versammlung zeigte klar und deutlich, wie nachlässig die Arbeit mit den Sympathisierenden in einer Reihe primärer Parteiorganisationen geführt wurde und wie mangelhaft die Mithilfe seitens des KK der KP(B)SU gegenüber den Gruppen der Sympathisierenden bisher war.

Viele Parteiorganisationen führten keinerlei Arbeit zur Vorbereitung der Sympathisierenden zum Eintritt in die KP(B)SU. Der Eintritt der Sympathisierenden in die Partei wird in einzelnen Parteiorganisationen des öfteren geradezu gehemmt, indem die Gesuche um Aufnahme in die Partei monatlang und sogar bis ein Jahr in den Mappen der Parteiorganisationen liegen und auf den Versammlungen nicht behandelt werden.

„Ich habe schon im Februar 1937 ein Gesuch um Aufnahme in die Partei eingereicht, — sagte das Mitglied der Gruppe der Sympathisierenden bei der Parteiorganisation des Kantonkonsumverbandes Genossin Laub, — doch bis heute wurde mein Gesuch auf der Parteiversammlung noch nicht behandelt. Parteiaufträge wurden mir noch keine gegeben; auf die Parteiversammlungen werden bei uns die Sympathisierenden nicht einmal eingeladen. So oft ich unseren Parteiorganisator, Gen. Lohmann, auch schon bat, mein Gesuch auf der Versammlung zu behandeln, bekam ich jedesmal die Antwort — auf der nächsten Versammlung — und so warte ich bis heute noch auf Lohmanns nächste Versammlung“.

Die Aussprachen der Sympathisierenden Genossen Rau und Bundan sind ein klarer Beweis dafür, daß die primären Parteiorganisationen wie auch das KK der KP(B)SU die Sympathisierenden nicht einmal auf Rechnung haben und sie daher auch nicht kennen.

„Nachdem das Sägewerk „Phönix“ im Jahre 1936 abgestellt wurde, wo ich damals arbeitete, gab es dort auch keine Parteiorganisation mehr, — sagte Gen. Bundan, — doch um das Schicksal der Sympathisierenden kümmerte sich das KK der KP(B)RU nicht im geringsten. Ich ging des öfteren in das KK der KP(B)SU, um zu erfahren, zu welcher Parteiorganisation man mich zähle, doch dies wußte das KK nicht. Zuletzt wurde mir gesagt, daß ich der Parteiorganisation beim Seelmänner Dorfsowjet angegliedert sei, wo ich aber bis heute noch nicht auf eine Versammlung ein geladen wurde, keinerlei Aufträge bekam

und sogar in keiner Polit-schule erfaßt bin“.

Der Sympathisierende Gen. Fuchs aus Preuß sagte: „Schon im Jahre 1935 reichte ich bei der primären Parteiorganisation ein Gesuch um Aufnahme in die Gruppe der Sympathisierenden ein, aber erst im Jahre 1937 wurde ich als Mitglied in die Gruppe der Sympathisierenden aufgenommen. Bis heute weiß ich auch nur, daß ich Sympathisierender bin, denn Arbeit wird mit uns von der Parteiorganisation absolut keine geführt.“

Das Mitglied der Gruppe der Sympathisierenden aus Streckerau Genossin Allerborn sagte in ihrem Auftritt, daß ihr Mann, der als Traktorist arbeitet und Sympathisierender war, ohne die Frage auf der Parteiversammlung zu behandeln als ausgeschlossen aus der Gruppe der Sympathisierenden gezählt wird und niemand weiß, wann, von wem und warum er ausgeschlossen sein solle. „Mein Mann aber, — sagte Gen. Allerborn, — zeichnete sich als guter Agitator in den Tagen der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR aus und führt heute noch einen Zirkel, wo er gute Agitationsarbeit leistet.“

Es traten in der Versammlung 16 Genossen Sympathisierenden auf, die alle von der äußerst schlechten Arbeit der Parteiorganisationen mit den Sympathisierenden sprachen und einen sofortigen Umschwung in der Arbeit fordern. Sie sprachen auch davon, daß die Instrukture des KK der KP(B)SU sich durchaus verantwortungslos zu der Arbeit mit den Sympathisierenden verhalten und daß ihre Mithilfe und Leitung an Ort und Stelle nicht zu spüren ist. Ein Beweis dafür ist schon allein die Tatsache, daß von den 4 Instrukturen des KK der KP(B)SU auf dieser Versammlung nicht einer anwesend war.

Die Versammlung merkte eine ganze Reihe konkreter Maßnahmen zur Bessergestaltung der Arbeit vor und beschloß, jeden Monat eine Beratung mit den Sympathisierenden des Kantons durchzuführen.

G. R.



Der Hauer des Schacht Nr. 12 (Kulbyschewugol, Donbass) Gen. D. A. Kriwomasow erfüllt seine Aufgabe zu 400 Prozent, an manchen Tagen aber erfüllt er seine Norm zu 1000 Prozent.

## Die Kämpfe in China

### In Nordchina

HANKOU, den 21. Februar. Die Kriegaaktionen im nördlichen Teil der Provinz Hunan, im Sektor der Peiping Hankouer Eisenbahn, nehmen immer mehr ernsten Charakter an. Die Hauptkräfte der japanischen Truppen versuchen, nach Westen, längs der Eisenbahn Daokou-Tsinhua vorzudringen.

Mit jedem Tag wächst die Aktivität der Partisanen im Rücken der Japaner. Die Partisanen nahmen die Stadt Tsinfyn, im südlichen Teil der Provinz Hupai, ein und unterbrachen hiermit den Verkehr der Japaner zwischen Neihuan und Pulan. In den Händen der Partisanen befindet sich ebenso die Stadt Daokou.

Bei der Stadt Tsinin fand am 20. Februar ein erbittertes Gefecht statt. Eine japanische Abteilung von 800 Mann mit Tanks und 10 Kanonen begann mit den chinesischen Truppen einen Kampf, der den ganzen Tag lang anhielt. Im Ergebnis verlor die japanische Abteilung über die Hälfte ihres Bestandes an Toten. Auf der Seite der Chinesen wurden zwei Bataillonskommandeure getötet.

Der Korrespondent der Agentur „Central News“ berichtet aus Linfyn, daß die chinesischen Truppen den Angriff der japanischen Truppen zurückschlugen, den diese am 20. Februar begannen. An dem Angriff beteiligten sich über 2000 japanische Soldaten. Die Japaner erlitten gro-

ße Verluste.

HANKOU, den 21. Februar. Am 19. Februar fand in der Umgebung von Tientsin ein großes Gefecht zwischen den japanischen Truppen und den chinesischen Partisanen statt.

Im Zusammenhang damit wurde in Tientsin der Kriegszustand verhängt. Auf der Eisenbahnstation und auf den Straßen der Stadt wurden Barrikaden gebaut. In verschiedenen Teilen der Stadt sind Zenitgeschütze aufgestellt.

### In Zentralchina

SCHANGHAI, den 21. Februar. Im Rayon südlich vom Taihu-See belagern die Partisanen Tschansin und Hutschou. Die Hilfsgruppen, die von den Japanern aus Hantschou hierher versetzt wurden, werden von den chinesischen Partisanen überfallen. Am 20. Februar wurde eine Abteilung Japaner von 100 Mann überfallen und völlig vernichtet. Die Partisanen eroberten viel Munition.

Im Rayon südlich von Nanking nahmen die chinesischen Truppen Huitantschen ein.

### In Süchina

SCHANGHAI, den 21. Februar. Am 20. Februar beschossen vier japanische Kriegsschiffe die Forts Bokkatigris. Die chinesischen Truppen empfingen die Japaner mit starkem Feuer. Im Verlaufe der gegenseitigen Beschießung wurden 2 japanische Schiffe stark beschädigt. Wie die Zeitung „Damejwanbao“ berichtet, sind diese Schiffe gesunken.

## An den Fronten in Spanien

### Aragonische (Ost-) Front

Nach Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 21. Februar werden im Sektor von Teruel erbitterte Kämpfe weitergeführt. Die republikanischen Truppen wehrten alle Attacken der Auführer ab. Die Auführer zogen sich mit großen Verlusten zurück. Zum Abend gelang es einigen Abteilungen der Auführer, vor Teruel heranzurücken, wo ihr Vormarsch von den Republikanern aufgehalten wurde. Die republikanischen Truppen verteidigten jede Handbreit ihres Territoriums und brachten den Auführern große Verluste bei.

Die republikanische Aviation zeigte im Verlaufe des gestrigen Tages große Aktivität. Um 10 Uhr morgens nahmen 20 republikanische Zerstörerflugzeuge mit den dreimotorigen Flugzeugen der Auführer den Kampf auf, die von einem Geschwader

„Fiat“- und „Messerschmidt“-Flugzeugen begleitet wurden. Die republikanischen Flugzeuge schossen ein faschistisches Flugzeug ab.

Um 11 Uhr erneuerte die republikanische Aviation den Kampf, in dem zwei deutsche einmotorige „Messerschmidt“-Flugzeuge abgeschossen wurden.

Um 12 Uhr 50 Minuten bombardierten einige republikanische Zerstörerflugzeuge 20 deutsche Flugzeuge und 4 Zerstörergeschwader im Rayon Puebla de Valverde.

Die Republikaner verloren bei all diesen Kämpfen ein Flugzeug.

An den anderen Fronten sind keine Veränderungen.

Verantwortlicher Redakteur:

G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Haupttitelverwaltung der ASSRdWD № 13-80. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

## ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Amnestie zur Auszeichnung des XX. Jahrestages der Roten Arbeiter- und Bauernarmee

Zur Bezeichnung des 20. Jahrestags des Bestehens der Roten Arbeiter- und Bauernarmee alle sich im Arrest und anderen mit dem Urteil verbundenen, ergänzenden Strafmaßnahmen befindenden Militärdienenden, die zum erstmal zur Freiheitsentziehung auf die Dauer bis zu 3 Jahren einschließlich verurteilt wurden, freizulassen, außer den Personen, die für staatliche Verbrechen verurteilt wurden. Die Vorstrafe von den bedingungsweise verurteilten Militärdienenden herunterzuneh-

men. Vorliegende Amnestie ebenfalls auf die Militärdienenden zu erstrecken, deren Angelegenheiten sich im Stadium der Untersuchung befinden und deren Verbrechen eine Strafe nicht über 3 Jahre Freiheitsentziehung nachsichziehen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR — **M. Kalinin**. Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR — **A. Gorkin**.

Moskau, Kreml. 24. Januar 1938.

## Bekanntmachung

Am 4., 5. und 6. März d. J. wird in Seelmann ein

### JAHRMARKT

durchgeführt.

Alle Kolchose, Kollektivisten und werktätige Einzelwirte werden gebeten, sich zum bevorstehenden Jahrmarkt gut vorzubereiten und ihre landwirtschaftliche Produkte und Vieh, welches zum Verkauf geboten wird, auf den Markt zu bringen.

Marktleitung.